

Akatsuki Badespaß

Von BanditoCat

Inhaltsverzeichnis

Prolog: Die Truppe	2
Kapitel 1: Deidara´s Supidupiultraawesome Tag Yeah!	4

Prolog: Die Truppe

Unter der Woche und am Samstag öffnete der Wasser- und Badepark Akatsuki seine Pforten morgens um sechs Uhr in der Früh. Auf dem riesigem Komplex waren alle möglichen Attraktionen zu finden, darunter diverse Wildwasserrutschen aber auch der Klassiker, romantische Fahrten in einem Schwanenboot über dem See. Ebenso gab es viele gigantische Wasserbecken mit verschiedenen Tiefen und Saunas und Massagestudios zur Entspannung. Ganz im Zentrum, von Fressbuden versteckt, lag ein geheimes Geheimversteck einer geheimen Geheimorganisation. Am heutigem Tag, einem Sonntag, blieb der Park verschlossen und die Akatsukis hatten die Aufgabe, die Anlage einmal komplett zu warten. So wie jeden Sonntag, gab es am heutigen Abend auch das obligatorische Treffen mitsamt wochenabschließendem Bericht. Über den Park wurde bereits alles besprochen, doch die Organisation hatte noch weitaus andere Aufgaben, die es jetzt noch zu besprechen gab.

"Wer meldet sich freiwillig und begibt sich auf die Mission, um Kyuubi zu fangen.", fragte ein Orangehaariger in die Runde. Es war der Leader der Truppe, die aus, ihm unbegriffen, acht Ninjas und Yamato, bestand. Das Gipfeltreffen hatte seinen Höhepunkt erreicht, wer sich jetzt und hier für das waghalsige Unternehmen meldete, konnte Treuepunkte sammeln. Dargestellt wurden sie mit Smileys, die auf einer Tafel am Eingang des Hq, aufgeklebt waren. Ganz oben auf der Liste stand Tobi, ein komischer Typ, der immer eine Maske, die sein Gesicht, bis auf ein Auge, verdeckte. Seine Missionen erledigte er mit großem Enthusiasmus und in Perfektion, es gab nie Probleme. Doch der Grund, weswegen der Maskierte ganz oben auf der Liste stand, war viel mehr der, dass er dem Leader nach getaner Arbeit immer einen Keks mitbrachte. Ganz unten auf der Liste stand Yamato, weil Baum.

Zwischen den Beiden reihten sich die anderen Akas ein, deren Platzierung sich stetig änderte. Das waren:

- Deidara, ein junger Hüpfen, der durch sein langes Haar und dem femininen Gesicht, immer als Frau gehalten wurde. Auf Mission ging er nur mit seiner Puppe Sasori, die er je nach Stimmung, ankleidete.
- Itachi, ein Uchiha, dessen Clan an vergiftetem Kuchen starb. Nur Itachi und sein kleiner Bruder überlebten, da sie keine Süßigkeiten mochten. Offiziell wurde aber Itachi als Schwächling des Clans geahndet. Außerdem ging um den Killer das Gerücht um, er würde sein Augenlicht durch zu oftmaligem Nutzen von Sharingan verlieren. In Wirklichkeit machte ihn das Mastubieren blind.
- Kisame, der Fisch der Bande. Durch ein fehlgeschlagenes Experiment, bei dem ein Fischstäbchen und eine Mikrowelle vorkamen, sah Kisame so aus, wie er es nun heute halt tat, irgendwie... haiig. Sein Partner, Itachi, hatte durch seine schlechte Sicht nie diese Besonderheit erkannt. Nur der Fischgeruch störte ihn, wenn er mit dem Haimenschen auf Mission war.
- Kakuzu, das wohl älteste Akatsukimitglied. Er hatte fünf Herzen und dementsprechend auch fünf Persönlichkeiten, dafür aber auch die Fähigkeit, alle fünf Elemente zu beherrschen. Außerdem konnte nur er die Feuerelemente aufhalten! Seine fünf Ichs teilten sich eine einzige Gemeinsamkeit, die Gier nach Geld.
- Hidan, ein Jashinist und Kakuzus "bester Freund". Er fand, dass Geld stank und ging lieber seiner Religion nach. Belohnt wurde er dafür mit Unsterblichkeit, weswegen er immer mal wieder gerne den Finger in die Steckdose steckte. Einem anderem

Sektenspinner war dem Jashinisten noch nie begegnet.

- Zum Schluss gab es noch Konan und Pain, der Leader, doch beide standen nicht auf der Liste. Konan hatte zauberhaftes, langes, welliges, blaues Haar und einen heißen, knackigen, sexy Körper. Obwohl sie mit Pain zusammen war, wurde sie viel umschwärmt, oftmals heimlich.

Im Saal war es seit einigen Minuten ruhig. Auf Pain's Anfrage reagierte niemand. Genau genommen, saßen alle, außer dem Leader, mit herunterhängenden Schultern auf dem Boden und malten mit dem Finger Kreise in den Staub.

"Yamato sollte mal wieder hier sauber machen", murmelte plötzlich einer. "Wann gibt es was zu futtern, mein Magen knurrt", prangerte ein Anderer an. Wer genau was sagte, war nicht herauszuhören, doch eines war klar : Die Moral der Truppe hatte einen neuen Tiefpunkt erreicht. Konan musste Pain, der schon mit den Zähnen fletschte, zurückhalten, damit er nicht vollends austickte.

"Den letzten Urlaub gab es vor gut einem Jahr und die letzte Woche war besonder anstrengend gewesen.", sprach die Blauhaarige mit engelsgleicher Stimme und versuchte so die miese Stimmung zu erklären. "Da muss ich dir wohl Recht geben", flüsterte Pain zurück und seufzte, denn folgende Entscheidung fiel ihm schwer. Dennoch richtete er seine Worte mit fester und überzeugter Stimme an die Aka-Truppe : "Ab morgen dürft ihr eine freie Woche genießen. Zumindest während dem Tag, am Abend wird gearbeitet. Spätestens um 18 Uhr habt ihr euch jeden Abend in der Einsatzzentrale zu melden."

Zuerst wollten die Akas dem Braten nicht trauen. Noch immer saßen sie auf dem Boden, hatten aber dafür aufgehört, Kreise in den Staub zu malen. Da der Anführer sie aber nicht zu verarschen schien, was vor allem dadurch klar wurde, dass er nicht "haha, reingelegt, ätschi bättsch" rief und einen Verarschungstanz aufführte, brach plötzlich Jubel und Gelächter aus. Die Aussicht alleine auf den ausgiebigen Urlaub, lies die Moral in die Höhe schnellen. Dann meldete sich nochmals Pain zu Wort : "Jetzt gibt es noch ein Eis und dann gehts in die Heia". Gesagt, getan.

Im Rotlich des Sonnenuntergangs saßen die acht Ninjas und Yamato auf einer Blumenwiese und schleckten schweigend, in der romantische Atmosphäre ein Eis. Nachher ging es dann in die Heia. Der Wasserpark schloss seine Pforten an jedem Betriebstag um 18 Uhr.

Kapitel 1: Deidara's Supidupiultraawesome Tag Yeah!

ALs in der Wasserparkzentrale die ersten Lichter angingen, war es gerade mal kurz vor vier in der Früh. Die Bewohner des HQ störte dieser Faktor nicht, denn sie gingen früh genug schlafen und waren somit praktisch alle hellwach. Alle mit Ausnahme dem Leader und dessen Freundin, die sich erlauben durften, etwas länger zu razzen. Vor allem eine Blondine erfreute die Tatsache, morgens so viel Zeit zu haben, bevor es zur Arbeit ging. Ihrem laaaaaangen Haar musste sie viel Zuwendung und Pflege spenden und dann musste sie sich auch noch um ihre Puppe kümmern.

Während der Weckdienst Yamato durch die Flure ging und mit einem Kochlöffel auf einen Topf schlug, war Deidara schon aufgestanden und hatte sich ganz doll durchgestreckt. Daraufhin machte sie ihr Bettchen, klopfte die Bettdecke aus und... HE! Moment Mal, was machst du hier in der Sprecherkabine?! Raus!!! "Ich bin ein Junge verdammt nochmal. UN!", blaffte mich Deidara an, bevor er sich wieder ins Set stellte und seine Rolle weiterspielte. Wo waren wir jetzt nochmal? Achso, ja...

Mit seiner Puppe Sasori machte sich Deidara auf ins Bad und lies sich Wasser in die Wanne laufe. "Möchtest du auf dem Bötchen fahren oder mit der Quitescheente spielen?", fragte Deidei mit zuckersüßer Stimme. Sasori entschied eigenständig, ohne von Deidara bewegt worden zu sein, dass er heute mit der Ente spielen wollte. Der Rotschopf war das neuste Modell der Puppenwelt, mit einer künstlichen Itelligenz. Nach dem superspaßigem Plantschen entschied sich Deidei seine Haare wie immer zu einem Zopf zu binden und bereits jetzt seine Badehose anzuziehen. Kompletiert wurde das Outfit mit Sandalen und einem kurzärmeligem Hemd, wobei alle Kleidungsstücke das Akatsuki-Logo, rote Wolken, trugen.

"Jetzt zu dir", sprach der Blondie zu seiner Puppe und öffnete ein kleines Schränklein, indem mehr reinpasste als das Aussehen vermuten lies. Gleich mehere Outfits wurden getestet, das machte Deidara immer so, wenn er gut gelaunt war. Wer sollte ihm seine Laune auch verübeln, immerhin hatte er ab heute eine ganze Woche Ferien!

Auf ein Feuerwehroutfit folgte ein Prizessinenoutfit, worauf ein Nixenoutfit, samt Flosse, folgte. Doch nichts gefiel dem Blonden, weswegen rumexperimentiert wurde bis die Finger bluteten... also bis ihm endlich mal ein Outgit gefiel. Dann war es endlich soweit : Eine kuschelige, rote Wollmütze, ein rot-weiß gestreiftes und langärmeliges Shirt und eine schlichte blaue Jeans. Dazu noch eine kleine, schnieke Brille, mit kleinen, runden Gläsern. "Super!", sprach Deidara laut aus, obwohl er eigentlich alleine im Raum war, "dann kann es jetzt ja losgehen".

Normalerweise trafen sich die Akas immer zu einer bestimmten Zeit morgens zum Kaffee und machten die Pläne des Tages fest aus oder gingen bereits Besprochenes noch einmal durch. Heute aber durfte jeder rumwuseln wie es ihm passte, weswegen Deidara sich sofort zum Wasserpark aufmachte. Schon seit mehreren Jahren hatte der Blonde einen Herzenswunsch : Zuckerwatte zum Frühstück vernaschen. Nun war also endlich der Tag der Erfüllung gekommen. Aber als der Aka zum Zuckerwatten stand kam, musste er einen herben Rückschlag einstecken, es gab eine riesige Schlange vor dem Stand. Da gab es wohl nur eine Möglichkeit : Heimlich alle Fremden mit einem Kunai erdolchen, die Leichen verstecken und verbrennen, bis die Kunden aufgrund eines aufkommendem Gerüchts, irgend ein Geist würde den Zuckerwattenstand heimsuchen und die Kunden verschleppen, aufkommt und somit die ganzen Kunden wegbleiben würden. Dann wäre nämlich Deidara der einzige Kunde und bräuchte nie

mehr anzustehen. Doch der Sprengmeister hatte Urlaub und entschied sich für eine schnellere Methode : einfach alle wegsprengen. "MUAHAHAHAHA", lachte Sasori, der den Willen seines Meister spürte, mit einem wilden Blick und weit aufgerissenen Augen. Doch Deidara griff bei seinem Versuch Lehm aus der Tasche zu ziehen, ins Leere. Mit einem Seufzer lies er den Kopf hängen und murmelte: "Mist... Lehm vergessen...". Also musste er zur einzig vernünftigen Lösung greifen : Anstehen.

Eine gefühlte Ewigkeit dauerte es, bis es endlich mal ein paar Schritte voran ging. Wieso musste der Trottel auch so lange mit Konan flirten, also echt... Moment mal, wenn Konan die Erste in der Reihe war, wieso hatte Deidara sie dann nicht gebeten, für ihn eine Zuckerwatte mitzukaufen? Oder wenigstens sich hinter ihr in die Reihe anstellen lassen zu dürfen? Der Blondschoopf brummte, Chance verpasst, dann musste eben weiter gewartet werden. Das konnte aber noch heiter werden. Vor ihm standen noch sieben Menschen, wobei fünf richtig heiße Girls waren und wenn der Typ mit jedem so flirtete wie mit Konan, ja dann gute Nacht.

Zum Glück aber ging es Recht flott voran und bald standen schon Deidara mitsamt seiner Puppe Sasori ganz vorne. "Ne Zuckerwatte bitte", gab Deidei von sich und seine Stimme klang wie die eines kleinen Jungen. Der Verkäufer schüttelte den Kopf und deutete auf ein Schild: "Um hier eine Zuckerwatte erwerben zu können musst du mindestens so groß sein! Also verzieh dich!", brummte der Verkäufer und blickte Deidara wütend an. Moment mal, war der Typ nicht nur zu Frauen, die er für unattraktiv befand, so mürrisch und launisch drauf? "Ich bin kein Kerl, ich bin eine Frau", schrie Deidara und vertauschte ausversehen die Worte, wie es einem, im Eifer des Gefechtes, passieren konnte. "Ich meinte...", setzte er schneidend an und rannte fort. Von dieser Peinlichkeit brauchte Deidara eine Abkühlung und entschied sich für eine Wildwasserrutsche. Er hatte die Qual der Wahl, denn alle Rutschen waren komplett leer und frei, denn praktisch alle Besucher waren jetzt einen Happen essen und nach dem Verzehr von Lebensmittel musste man dem Wasser mindestens eine halbe Stunde fern bleiben. Diesem Reglement blieb jeder treu, denn man wollte doch kein Raudy, gar ein Gesetzloser, sein und/oder von Gottes/Pains Strafe getroffen werden.

Irgendeine megageile Rutsche, mit vielen Kurven, steilen Passagen und die Möglichkeit, bei perfekter Haltung, Geschwindigkeiten von 40 KM/H zu erreichen, ausgesucht, schnell hochgerast und mit dem Gesicht voran, Bauch auf die Rutschbahn prallend, losgedüst. Dabei schrie Deidei: "mir nach Sasori" und der Ritt auf dem Wasser hinunter ins Becken, nahm seinen Anfang. Zuerst nur steil gerade runter, wobei Fahrt aufgenommen wurde, die Arme und Beine mussten angehoben werden und durften die Rutschbahn nicht berühren. Diese Position brauchte Bauchmuskeln, Kraft und Ausdauer, sorgte aber für weniger Reibung und somit mehr Topspeed. Dann ging es in eine langgezogene Rechtskurve, wieder kurz steil bergab, von da aus in eine links-rechts-lins-S-Kurve und rein in eine lang gezogene linksbergab. Darin fühlte man sich wie in einem Strudel, denn man drehte drei Runden, bevor es in die steilste Passage ging. Es kam somit der Schluss mit einem, praktisch gerade nach unten führendem Teil, fast Senkrecht ging es Richtung Wasserbecken.

So elegant man eben mit den Geschwindigkeiten ins Becken plumpsen konnte, glitt Deidara recht grazil ins Wasser ein und spürte wie seine Sorgen vom Morgen davonwichen - fürs Erste. Als Deidara sich nämlich umdrehte um Sasori in die Arme zu schliesen, kam ihm eine etwas festere Frau entgegen und begrub den Aka unter sich. Außerdem hatte sie sich nicht an die Halbestunderegeln gehalten... Nachdem Deidara also die Reste, von was auch immer das mal war, aus seinen Haaren gewaschen hatte,

machte er sich auf die Suche nach seinem Sasori. Im Hintergrund wurde die fedde Frau von zwei Zetsus abgeführt.

Zetsu war irgendwie ein Fall für sich, ein Aka-Mitglied, aber viel mehr eine Pflanze als ein Ninja. Somit gehörte er nicht offiziell zu Akatsuki und kümmerte sich im Park ganzjährig um die Sicherheit. Durch seine seltsame Fähigkeit, wie ein Geist durch den Boden gleiten zu können, war er die ideale Besetzung.

Recht schnell war Deidara klar, wo er als erstes zu suchen hatte. "Zuckerwattenverkäufer", knurrte der Blondschoopf und ging auf den Stand zu, der leider schon geschlossen war. Auf einem aufgeklebtem Zettel stand: "Mir ist zu heiß! Ich mache später wieder auf!". Verziert war das ganze mit einem Smiley, der die Zunge rausstreckte. Deidara seufzte entnervt auf, so lange war er noch nie von seinem Sasori getrennt gewesen. Da er nicht wusste, wo er sonst suchen sollte, wollte Deidei schon aufgeben, da fiel ihm plötzlich ein weiterer, kleinerer Zettel auf. "An die Blondine die heute morgän heulend weggerannt war, deine Zwillingsschwester hat sich deinen Teddy gekrallt." Wenn es nicht um seine Lieblingspuppe gehen würde, wäre Deidara vor Wut ausgetickt, hätte geschrieen er sei doch ein Kerl, das würde man doch zehn Meilen gegen den Wind riechen und sein Sasori sei doch kein Plüschtier! Doch der Blondschoopf belies es bei einem bösem Knurrer. denn jetzt hatte er wenigstens eine Spur. Er musste also eine Person finden, die ihm ähnlich aussah. Dafür kam dem Akatsuki eine tolle Idee in den Sinn.

Dazu rannte er in das Hauptquartier, was heute praktisch leer war. Nur Yamato war zugegen und machte ordentlich sauber, dabei trug er, verstöhrenderweise, ein Maidoutfit. Doch das sollte nicht das Einzige bizarre sein, was Deidara erleben sollte. Als er nämlich, durch die Flure rannte, immer seinem Ziel vor Augen, hörte er plötzlich laute Quietschgeräusche. Deidara blieb sofort stehen und entschied sich, zuerst den Lauten zu folgen. Bis zu einer verschlossenen Tür hatten ihn das Gequietsche gebracht. Nun war aber auch eine Frauenstimme klar und deutlich zu vernehmen, sie stöhnte laut und immer wieder "Ja!" und "Pain!". Als daraufhin ein "Yippi-Ja-Yeah" von einer Männerstimme folgte, konnte Deidara sich nicht mehr zurückhalten und glubschte durch das Schlüsselloch. Obwohl die Sicht eingeschränkt war, konnte er seinen Chef und Konan klar auf dem Bett hüpfend, erkennen. Der Blonde schüttelte seinen Kopf und lies die Beiden weiterhüpfen, auch wenn er liebend gern mitgemacht hätte. Jetzt aber galt er zuerst einmal, Sasori zu retten.

Bei seinem Ziel, einem Büro, angekommen, schnappte sich Deidei ein Blatt und malte mit Wachstiften, so gut er es eben konnte, ein Bild von seinem bestem Freund und Begleiter auf die Mitte des Blattes. Darüber schrieb er: "Most Wanted - Alive" und gab darunter ein Kopfgeld von 999,99 Simelons an. Diesen Wisch lies er scannen und vielfach drucken. Daraufhin machte er sich mit dem Stapel Blätter in sein Zimmer und holte seine Tasche, die mit Lehm gefüllt war. Diesen konnte er zu allem Möglichen umformen und explodieren lassen. Nun hatte er alles, was er für seine Operation brauchte und verlies das HQ wieder.

Draußen formte er aus dem Lehm einen gewaltig, großen Vogel und stieg auf. Nun konnte die Suche losgehen. Anstatt die Flyer also überall aufzukleben, glitt Deidara mit dem Vogel durch die Lüfte und lies die Zettel einfach fallen. Irgendwer im Park würde sich schon dafür interessieren. Doch da fiel dem Aka schon sein erster Fehler auf, er hatte auf den Flyer keine Angabe gemacht, wo man Sasori abgeben konnte. Der Aka seufzte erneut entnervt auf und lies die restlichen Flyer einfach in den See fallen. Guten Appetit Schwane, UN!

Mehere Stunden vergingen, als Deidara endlich seinen "Zwilling" fand. Es war eine

kleine Göre, mit der er sich nur eine Gemeinsamkeit teilte : die Haare. Das Mädchel war vielleicht halb so groß wie Deidara, trug eine pinke Kappe. hatte ein sommersprossenvolles Gesicht, beim Lächeln eine Zahnlücke und blaue Augen. "Als hätte man ihr aufs Maul gehauen", dachte sich der Aka zur Zahnlücke und verzog beim restlichen Outfit das Gesicht. Ein knallgelbes Shirt, blaue Latzenhosen mit rosa Glitzersteinchen, braune Sandalen und Socken. SANDALEN UND SOCKEN! Mehre Runden um das Opfer herum hatte Deidara gedreht, während er das Mädchen musterte. Nun aber landete der stinkwütende Akastuki und lies den Vogel demonstrativ hinter sich explodieren. Mit breiten Schultern, sich aufbäumend, ging der Blonde auf sein "Zwilling" zu. Seine Miene war steinhart, weswegen die Eltern der Göre zurückschreckten. Die Kleine selbst aber lächelte und schrie Deidara : "Hey Onkel, da bist du ja!", zu und hielt ihm schon die Puppe entgegen. Doch Deidara war zuerst noch damit beschäftigt, sich aufzuregen, riss den Mund auf und wollte eine Schimpftirade losfeuern, als ihm ein Detail auffiel. "Wie hast du mich genannt?", fragte Deidei und stand nun vor dem Mädchel. Seine Stimme war weich und sanft wie eine Brise, die über eine Honigwiese wehte. "Onkel", wiederholte das Mädchen und drückte ihm die Puppe in die Hand. Der Aka und die Kleine lächelten sich noch kurz schweigend an und genossen den idyllischen Moment, als plötzlich drei Zetsus auf. Mit kleinen, aufblasbaren Knüppel schlugen sie auf die Familie ein. "Wir schließen", sprachen die drei Zetsus monoton und wie aus einem Munde. Dabei drängten sie die Familie zum Ausgang. Deidara hatte nicht bemerkt, dass es schon so spät war und dass die Familie praktisch die letzten Besucher im Park waren. Vermutlich hatten sie noch einmal nach ihm gesucht, um ihm seinen Sasori wieder zu geben. Deidara drückte eine Träne heraus, denn er war nun mit seinem Sasori endlich wieder vereint. Des Weiteren hatte er heute eine neue Freundin gemacht und so musste er sich zurückhalten, nicht Sturtzbäche zu heulen.

Seine Stimmung veränderte sich schlagartig, als er eine Aura hinter sich spürte. Es war Pain. "Du bist zu spät, es ist bereits fünf nach...", sprach dieser mit kalter Stimme. Im Schnellverfahren erklärte Deidara seinen Tag und seine Leiden. Pain nickte, schien jedoch nicht darauf zu reagieren. So ging es zuerst einmal in die Einsatzzentrale, in der sich die Akas ja jeden Abend um 18:00 Uhr einzufinden hatten. Alle anderen wartete bereits am Pc sitzend. Heute sollte eine besonders schwerer Boss in WoW erledigt werden und Akatsuki wollte die erste Gilde sein, die dieses Ziel erreichte. Deidara war der Jäger im Team, auch im Spiel hies sein Pet Sasori und war sein ständiger Begleiter. Es dauerte ganze zwei Stunden bis das Wunder vollbracht war und die Akas sich glücklich und müde in ihre Sessel lehnten. Bei Smalltalk und Snacks liesen sie den Abend abklingen, nur für Deidei sollte es, als Entschädigung für den miesen Tag, noch eine Überaschung geben.

Plötzlich wurde dem Blondie die Augen verbunden und eine Frauenstimme flüsterte ihm zu, er solle jetzt ruhig bleiben und mitkommen. Deidara wusste nicht was ihn erwarten würde, lies sich aber entführen. Es ging aus der Einsatzzentrale heraus und... irgendwohin. Als der Blondie sich die Binde abnehmen durfte, erstreckte sich vor ihm der See. Mit einer einladenden Geste bat Konan Deidara ins Boot zu steigen. Er tat es, schweigend, denn er wollte den romantischen Flair nicht zerstören. Ohne ein Wort zu sprechen, paddelten die beiden Akas im Schwanenboot dem Sonnenuntergang entgegen. Was für eine schönes Ende für den Tag, Sasori war natürlich auch dabei!